

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 174.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Freitag 14. September 1866.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Die **Schultheißenämter** haben dafür Sorge zu tragen, daß die Sporteln für Revision und Abhör der Gemeinde- und Stiftungsrechnungen pro 1864/65, respective 1862/65 und 1863/65, unfehlbar im Laufe dieses Monats hieher eingekendet werden. Es ist darauf zu sehen, daß diese Sporteln genau in dem festgesetzten Betrag und nur für die vorbemerkten am 30. Juni 1865 verfallen gewesenen Rechnungen einkommen.

Den 12. Sept. 1866.

R. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d.

Auswanderung.

Anna Maria Krieger von Bartholomä wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Bayern aus.

Den 12. Sept. 1866.

R. Oberamt.
Schemmel.

Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom Freitag den 31. August bis Dienstag den 4. d. Mts wurden aus dem in der Schmalzgrube dahier befindlichen Magazin des Schuhmachermeister Muhle von hier auf ausgezeichnete Weise eine größere Anzahl Häute und zwar 15 braune Kalbfelle, 4 schwarze Kalbfelle, 8 Glanzbockfelle, 7 roth, 1 gelbfärbtes und 2 weiße Schaffelle im Gesamtwert von etwa 140 fl. entwendet, was zu bekanneten Zwecken mit dem Anfügen veröffentlicht wird, daß der Bestohlene auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 25 fl. gesetzt hat.

G m ü n d, den 6. September 1866.

Kommando des R. Artillerieregiments.

Brod-Tage

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 26 kr.,

6 Pfd. schwarzes „ 24 kr.,

1 Kreuzerwecken muß wägen 5¼ Loth.

Am 12. Sept. 1866

Stadtschultheißen-Amt.
Kohn.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Franz Beck, gew. ledigen Schuhmachers und Meßners an der Franziskanerkirche hier, kommt am

Dienstag den 18. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Rathschreiberei-Kanzlei im öffentlichen Auffreich zum Verkauf:

54 Athn. Ein zweistöckiges hälftiges Wohnhaus mit griechischem Keller und

1,9 Athn. Hofraum,

7,3 Athn. Nro. 303 in der Waldstettergasse, neben Joseph Henneberger,

Nachwächters Wittve und Franz Rupert Scherr, Köhleswirths Wittve;

waisengerichtl. angefallen zu 700 fl. An dem Kaufpreis wird bloß 250 fl.

Baarzahlung verlangt und bei einem annehmbaren Angebot findet eine zweite Aufstreichsverhandlung nicht statt.

Den 12. Sept. 1866.

Rathschreiberei.
Feigl.

G m ü n d.

Scheunräume-Verpachtung.

Am nächsten

Montag den 17. d. Mts.,

Vorm. 9 Uhr

werden drei Abtheilungen der Spitalscheuer auf je 3 Jahre im Aufstreich an Ort und Stelle verpachtet.

Den 12. Sept. 1866.

Stadtpflege.
Bommas.

Welzheim.

Hofguts-Verkauf.



Das im Laufe der letzten 3 Wochen schon mehrfach in diesem Blatte näher beschriebene Gottfried Kugler'sche Hofgut zu Gausmannsweiler, welches nunmehr um —. 43,000 fl. angekauft ist, wird am

Montag den 17. Sept. d. J.,

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause letztmals zur Versteigerung gebracht, wobei sofort der Zuschlag erfolgen wird.

Kaufsliebhaber werden hiezu wiederholt eingeladen. Auswärtige haben sich mit amtlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen zu versehen.

Den 8. Sept. 1866.

Waisengericht.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Volks-Verein.

Donnerstag Abend 8 Uhr
im schwarzen Ochsen neben.

Danksagung.



Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unserer lieben Mutter

Josepha Hartmann sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank

Die trauernden
Sinterbliebenen.

Bargau.

Kirchweibe.



Nächsten Sonntag findet bei mir die herkömmliche Michaelis-Kirchweibe mit gutbesetzter

Tanzmusik

statt, wozu unter Zusicherung guter Speisen und Getränke freundlichst einladet

Jos. Waibel, Hirschwirth.

Lorch.

Schafwaide-Verpachtung.

Der Unterzeichnete ist von den Schafwaideberechtigten der Kloster-Markung beauftragt, die Wintereschafwaide, welche 200 Stück ernährt, von Martini d. J. bis 15. März 1867 am

Matthäus-Feiertag den 21. d. M.

Nachmittags 1 Uhr,

in der Rose an den Meistbietenden zu verpachten. Auswärtige Liebhaber wollen sich mit amtlichen Zeugnissen versehen.

Lederer z. Rose.

G m ü n d.

Eiserne Wannen

sind stets vorrätzig bei

Flaschner Kurz.



Ein zwölfjähriger Schimmel, beim Reiten und Fahren sehr vertraut, wird billig verkauft durch

Hufschmied Fried.

Es wird sogleich oder bis Martini eine kleine Wohnung, bestehend in einem größern oder 2 kleineren Zimmern nebst Küche, zu miethen gesucht. Von Wem? sagt die Redaction.

Ein freundliches möblirtes Zimmer für zwei ledige Herren hat zu vermieten.

A. Müller,

Bortenmacher, Marktplatz

G m ü n d.

Zu vermieten:

Eine große Stube nebst Küche für jährliche 44 fl. ist auf Martini zu beziehen. Thürlessteg Nro. 432

Ein kleines Logis hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Bis 1. Oktbr. hat ein freundlich möblirtes Parterre-Zimmer an einen oder zwei solide Herren zu vermieten.

Auch kann ein solider Schlafgänger in einer D a c k a m m e r sogleich eintreten. Wo? sagt die Red.

⚡ Vom nächsten Montag an kann man Beschäftigung im **Sopfenzopfen** finden bei

ref. Stadtpfleger **Sahn.**

W a l d s t e t t e n.



2 noch in gutem Zustand erhaltene **Wägen** hat zu verkaufen

Wagnermeister **Frei.**

W a l d h a u s e n.

75 fl. Pflegschafts-Geld hat gegen gefegliche Sicherheit sogleich auszuleihen

G. Schniepp,
Straßenwart.

Ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn hat zu vermieten. Wer? sagt die Red. d. Bl.

Sauerkraut empfiehlt

Jacob Kraus, Metzger
bei der Pfarrkirche.

Die beliebten

engl. Haarnetze in braun, blond und schwarz à 6 fr.
" **do.** für **Chinion** in braun u. schwarz à 3 fr.
sind wieder vorrätig und empfiehlt

J. A. Kuhn,

am untern Marktplatz.

Eine reiche Auswahl in Perlgimpfen & Perl-Verzierungen, ebenso in großen und kleinen Mode-Knöpfe zu noch nie dagewesenen Preisen, wie sie hier noch nie verkauft wurden, empfiehlt

J. A. Kuhn.

⚡ Wiederverkäufer genießen bei ganzen Stücken extra Sconto.

Eine Parthie

Vorhangstoffe in gedupst und gezackt von **15 bis 18 fr. per Elle**

empfehlen

J. A. Kuhn.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene **Provision** gesucht. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. Nro. 20** an die Expedition d. Bl. franco einzureichen.

Mailändischer Haarbalsam.

Das Naturgesetz

des Haarwuchsthums ist erforscht und ein sicheres Mittel vorhanden, welches vor dem frühzeitigen Ergrauen und Verlust der Haupthaare, dieser wesentlichen Zierde aller Menschen, schützt, das Wachstum befördert und selbst bei stellenweiser oder gänzlicher Haarlosigkeit den Kopf wieder mit natürlichem, dichten und schönen Haarwuchs bedeckt, wenn die Haarwurzeln nicht schon total erstirpt oder zerstört sind, was eine Menge der unverwerflichsten Zeugnisse und die Erprobungsversuche berühmter Männer der Wissenschaft, wie **Rastner, Trommsdorff** und Anderer, sowie die tägliche Erfahrung fortwährend bestätigen. Dieses ausgezeichnete Mittel ist der **Mailändische Haarbalsam**, welcher in kleinen Gläsern à **30 fr.** und in großen à **54 fr.** abgegeben wird.

Zugleich wird empfohlen:

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige **Schönheits-Seife,**

in Gläsern **20 & 40 fr.** nebst Gebrausanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut beseitigt leicht und schmerzlos alle Ungehörigkeiten derselben, als: Sommerprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hühnbläschen, Gesichtsrünzeln etc. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäb. Gmünd bei

Franz v. Muer's Wittwe.

Unter dem 7. d. M. wurde der erlebte Schuldienst zu **Ebni, Dekanats Welzheim, dem Unterlehrer Bruder** in Pfulingen, und

der zu **Kaisersbach, Dekanats Welzheim, dem Unterlehrer Sigle** in Albingen übertragen.

Stuttgart, 12. Sept. Das Geburtsfest Ihrer Maj. der Königin wurde mit viel größerem Glanze gefeiert, als ich glauben konnte; selbst Flaggen sah man in den Straßen, obgleich, wie bekannt, die Königin nicht hier verweilt. Das Hoftheater war Abends bei einer Hitze zum Erstickten so gedrängt voll, daß kein Fuß breit freien Platzes mehr vom Parterre bis zur vierten Gallerie zu finden war. — Wie ich höre werden die Pferde, die für den Kriegsdienst entbehrlich geworden sind, keineswegs so ganz unter dem Preise verkauft, als man vielleicht anzunehmen geneigt ist. Ich war vielmehr

in Ludwigsburg selbst Zeuge, wie ein Artilleriezugpferd, allerdings ein prächtiges Thier, zu 405 fl. und damit theurer verkauft wurde, als es erworben worden war. Mit der Abrüstung geht es außerordentlich rasch und binnen kurzem werden wir keine andere äußere Erinnerung an den Krieg mehr haben, als einige unglückliche Invaliden, für welche das Vaterland, wie zu hoffen und zu erwarten ist, nicht stiefmütterlich sondern reichlich sorgt. Das wird eine der ersten Aufgaben sein, die für den kommenden Landtag erwachsen. Wie ich höre, wird gleich die Anfangs-Session nicht ganz so kurz ausfallen, als man glaubt, und von Seiten der Demokratie und den Liberalen sind bereits Schritte geschehen, um den wankenden Nationalvereinslern als geschlossene Macht gegenüber zu treten.

Stuttgart, 11. Sept. Heute früh hat ohne vorher-

gegangene Festfahrten der ordentliche Betrieb auf der neuen Bahn zwischen Jagstfeld und Heilbronn begonnen, nachdem im Laufe des gestrigen Tages die Stationsbediensteten und die Wärter ihre Posten bezogen haben und durch Dienstzüge in Probefahrten mit Material und Inventar und mit allen zum Abfertigungsdienste gehörigen zahlreichen Dingen ausgestattet worden sind. In den Ausstattungszügen des gestrigen Tages und theilweise noch heute früh im ersten fahrplanmäßigen Zug ab Jagstfeld befanden sich mehrere Beamte der Eisenbahnbaukommission und Eisenbahndirektion, insbesondere der Oberingenieur, welcher die Bahn erbaute, und der Betriebsdirektor. Die Stationsgebäude und sämtliche Wärterhäuser der neuen Bahn sind aus Veranlassung des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin reich besetzt und bekränzt. Ueber den weiteren Verlauf des Tags dieser Bahneröffnung vermögen wir noch nicht zu berichten.

(St.-Anz.)

Ellwangen, 9. Sept. Gestern Nachmittag fand das feierliche Leichenbegängniß des in Stuttgart seinen bei Tauberbischofsheim erhaltenen Wunden erlegenen Lieutenants Willauer statt, dessen Leichnam hierher gebracht worden war. Eben als der Leichenzug sich in Bewegung setzen wollte, brach unter Donner und Blitz ein furchtbarer Orkan mit gewaltigem Wolkenbruche los, welcher den Menschenknäuel in wilder Flucht aus den Straßen setzte. Mit aller Wuth tobte das Unwetter; reichbeladene, durchnäßte Dehndwägen schleuberte der Sturm gleich natürlichen Barricaden in die Straßen, Bäume wurden beschädigt und an Kaufmann Zimmerles Brauerei in dem ehemals Niedererischen Anwesen bei den Abtsäckern raste der Sturm mit zerschmetternder Wucht, so daß der Bau in Trümmer ging. Ein Glück, daß der Regenschirm nicht zu lange dauerte. Der Leichenwagen wäre, wenn der Zug bereits im Gange gewesen wäre, der größten Gefahr ausgesetzt gewesen; ausgedehnt vor dem Trauerhause stehend hielt er die Wuth des Elements aus. Nach etwa $\frac{3}{4}$ Stunden konnte endlich das Leichenbegängniß stattfinden. Eine Anzahl Offiziere des 2. Inf.-Reg. war der Leiche von Stuttgart gefolgt, und auch auswärtige Postbeamte waren zum Trauergeleite ihres geschätzten ehemaligen Kollegen gekommen. Die ungeheure Menschenmenge von allen Ständen, die sich an dem Zuge beteiligte, und zahllose Blumenspenden an dem reich decorirten Sarg, welcher neben den militärischen Emblemen auch noch mit der Militärverdienstmedaille geschmückt war, bezeugten die allgemeine Theilnahme. Unter den Trauerklängen der Musik und den ernstesten Gesängen des Sängerbundes wurde der Sarg eingesenkt, mit mehreren Gewehrhalven, und eine vortreffliche Rede des Geistlichen, Gymnasiumsprofessor Herzer, welcher in ergreifenden Worten dieses und der andern Opfer, welche der deutsche Bruderkrieg von den Angehörigen hiesiger Stadt gefordert hat, gedachte, aber auch gerade der vielen theuern Blutopfer wegen an der Zukunft des schwer geprüften Vaterlands noch nicht verzagen läßt, bildete den erhebenden Schluß dieser Todtenfeier. (D. B.)

Tübingen, 10. Sept. Heute beginnt hier die allgemeine Hopfenerte, welche einige Wochen tausende von Händen beschäftigen wird. Für die Stadt und die umliegenden Orte bildet dieselbe durch das Pfücken eine Quelle des Verdienstes für Kinder und Erwachsene. Der starke Gewittersturm am Samstag Nachmittag hat in manchen Tagen durch Umwerfen und Knicken von Hopfenstangen nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. (D. B.)

Münch, 10. Sept. Bei dem Hofphotographen Albert in München läßt der Herzog von Nassau sein Portrait fertigen, um es seinen Offizieren zu schenken. Diese haben ihrem Kriegsherrn beim Scheiden ein prachtvolles Album mit der Aufschrift: „Treu bis in den Tod!“ überreicht. — Heute kamen die letzten nassauischen Truppen auf ihrem Rückmarsch nach der Heimath durch unsere Stadt, am bayerischen wie württembergischen Thor von Deputationen der hier garnisonirenden Offiziercorps und von Ehrenwachen empfangen. Der Gouverneur Graf Wilhelm von Württemberg veranstaltet den nassauischen Stäben zu Ehren ein Abschiedsdiner. — Der Commandant der nassauischen Truppen nimmt in einem herzlichen Dankungsschreiben Abschied von den Bewohnern der

Bezirke Günzburg und Neuulm. „Wir wissen,“ sagte er, „die freundliche Gesinnung, welche sich durch Wort und That bethätigte, um so mehr zu schätzen, als wir heimathlos, vom Schicksale hart betroffen, bei euch erschienen sind, und außer unserm Schmerz eine lange, zuweilen gewiß drückende Einquartierungslast mitbrachten.“ — Die Offiziere der nassauischen Brigade gehen größtentheils in Pension, obgleich ihnen ihr Kriegsherr den Uebertritt sowohl in österreichische als preussische Dienste mit Rang und Anciennetät erwirkte. Preußen bot günstige Pensionsbedingungen. Der Herzog verließ vorgestern Günzburg, wo er in den letzten Tagen noch Deputationen treuer Anhänger aus dem Arbeiter- und Handelsstand empfangen hatte. In wenigen Tagen wird er von Heidelberg, wo er mit der Herzogin zusammentrifft, nach Reichenhall zu seiner Schwester, der Prinzessin Therese von Oldenburg gehen. — Dem Verhalten der Herzogin während der Katastrophe, die hinter uns liegt, zollten in Nassau alle Parteien volle Anerkennung. Die hohe Frau ist bei ihren täglichen Ausfahrten der Gegenstand zarterster Aufmerksamkeit von Seiten der Bevölkerung. — Die von dem Civilcommissär für Nassau ausgeführte Beschlagnahme der Weine des Herzogs in Straßburg wurde in Berlin sehr übel vermerkt, und Graf Bismarck ließ hierüber, sowie über die bedauerlichen Rüdeshheimer Kellervorfälle dem Herzog sein Bedauern aussprechen. (N. Z.)

Friedrichshafen, 10. Sept. Obwohl es in der Schweiz und in den Gegenden am Bodensee Obst in Masse gibt, so zahlt man doch für 1 Simri gewöhnlicher Aepfel und Birnen 48 kr. bis 1 fl., also einen Preis, der in früherer Zeit nur in Fehljahren erzielt wurde. Wenn die Bitterung in der zweiten Hälfte des Monats September für den Weinstock günstig ist und bleibt, so wird es, so sagen die Rebleute, nicht nur sehr vielen, sondern auch sehr guten Wein geben. (D. B.)

Die Stadt **Frankfurt** wird nun gar keine Kriegskosten bezahlen, da sie preussisch geworden ist und soll auch die bezahlten 6 Millionen wieder zurückerhalten. Dem ungeachtet will Baron v. Nothschild nicht länger in Frankfurt bleiben, sondern sich in Augsburg ankaufen. Auch der berühmte Reisende und Naturforscher Dr. Eduard Rüppel will Frankfurt verlassen und sich in die Schweiz begeben. Er hat das Ehrenamt eines Direktors des durch ihn sehr bereicherten Sackenbergschen naturhistorischen Museums niedergelegt.

Aischaffenburg, 10. Sept. Ein Meisterstück in der Diebstunst hat heute Nacht ein bis jetzt noch unentdecktes Individuum ausgeführt. In dem königl. Marstalle waren gestern die Pferde einer auf dem Durchmarsche begriffenen preussischen Batterie eingestellt worden. Heute Früh fehlten trotz der Stallwache zwei Pferde. Wie es der Pferdedieb angefangen, seinen Raub auszuführen, ist Vielen unerklärbar.

Berlin, 9. Sept. Die Vorbereitungen für den festlichen Empfang der Truppen gewinnen täglich an Ausdehnung. Gestern spät Abends, nach einem heftigen von starkem Regenguß begleiteten Gewitter, strahlten die Kuppeln der auf dem Gendarmenmarkt belegenen Kirchthürme probeweise in einem Meer von Gasflammen, die in der finstern Nacht weithin einen mächtigen Feuerschein warfen.

Berlin, 12. Sept. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt: Das Hereinbrechen der orientalischen Frage dürfte Preußen in der Regelung Norddeutschlands fördern und die Aufmerksamkeit von der Gestaltung der deutschen Verhältnisse ablenken. Wir bezweifeln fast, daß die orientalische Frage diesmal eine friedliche Wendung nehmen werde. (N. Z.)

Köln, 9. Sept. Ein Sträfling, welcher vor einigen Monaten von hier entsprang, ist in Militärkleidern auf dem Schlachtfelde ergriffen worden, und zwar im Besitze von circa 2000 Thlr., von Pretiosen, Silber, Uhren und dergl., ohne Zweifel als Marodeur. — Ebenso wurde ein Marktender gefänglich eingezogen, bei welchem sich 5000 Thaler in Papier, mehrere Rollen Silber und Pretiosen vorfanden.

Schwerin, 9. Sept. Im Lande Mecklenburg passiren mitunter ganz absonderliche Dinge. So hat sich z. B. am 6. d., also vor drei Tagen, in unmittelbarer Nähe der zwischen

Hier und Wismar gelegenen Station Kleinen ein früherer Wirth aus Wismar erhängt und — hängt heute, am 9. Sept. noch, obgleich die Leiche bereits kurz nach vollzogener That aufgefunden wurde. Das nur zwei Meilen entfernte Schweriner Gericht hat eben noch nicht Zeit gefunden, den Thatbestand aufzunehmen! Einstweilen läßt es den Baum, an welchem der Unglückliche hängt, durch zwei Knechte Tag und Nacht bewachen. Da die Eisenbahnzüge in Kleinen sich etwa 10 Minuten aufhalten, so haben die Passagiere Zeit genug, um sich die Leiche mit sammt ihrer Wache anzusehen, was denn auch häufig genug geschieht.

Wien, 10. Sept. Ein Erlaß des Kriegsministeriums bestimmt, daß die Regimenter der österreichischen Armee, deren Eigenthümer der König von Preußen, die preussischen Prinzen, die Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin und Baden sind, künftighin nicht mehr die Namen dieser Eigenthümer tragen sollen.

Nürnberg, 10. Sept. An den bayerischen Handelsminister soll ein Promemoria gerichtet worden sein, um ihn zu veranlassen, für die Ueberstebung namentlich Frankfurter Banquierhäuser in bayerische Städte zu wirken.

Wien, 11. Sept. Laut Generalbefehl des Kaisers hat eine Reduktion der Armee aller Waffengattungen sofort einzutreten und ist der normirte Friedensstand herzustellen.

Wien, 12. Sept. Wie das Verordnungsblatt meldet, ist FML. v. Gablenz in Disponibilität versetzt. Wie es heißt, sind österreichische Kriegsschiffe zum Schutze der diesseitigen Unterthanen nach Candia dirigirt. Die Aufstellung eines Observationscorps an der Ostgränze ist angeordnet. Der Internuntius ist aus Konstantinopel herberufen.

Paris, 9. Sept. Nicht bloß die militärischen Kreise, sondern so ziemlich Jedermann in Frankreich interessirt sich sehr lebhaft für die Umbildung des französischen Heers. Das französische Heerwesen ist seit beiläufig einem halben Jahrhundert, seit den von Marschall Soult eingeführten Neuerungen, im wesentlichen unverändert geblieben. Die Ereignisse dieses Sommers haben den Entschluß des Kaisers zur Reife gebracht, die Militärgesetzgebung zu ändern. Verschiedene der hervorragendsten Mitglieder des Generalstabs sind mit der Prüfung dieser Frage betraut; sie haben die einschlägigen Documente zu sammeln, ihre Eindrücke und Ideen niederzuschreiben, während ein höherer Ausschuß auf der Grundlage ihrer Arbeiten die Vorlagen zu einem vom Staatsrath zu verfassenden Gesetzentwurf ausarbeiten wird. Wenn nach den einen die verhältnißmäßige Ruhe in der auswärtigen Politik Frankreichs bis nach der Weltausstellung dauern dürfte, so behaupten andere, mit nicht geringerem Schein des Rechts, daß die maßgebende Frist für die auswärtige Politik mit der Beendigung jener Heeresreorganisation zusammenfallen werde.

In der Allg. Ztg. ist aus **London** die Rede davon, daß König Georg von Hannover die Absicht habe, als Herzog von Cumberland seinen Sitz im englischen Oberhause einzunehmen.

Konstantinopel, 10. Sept. Auf Candia täglich griechisch-türkische Zusammenstöße; das Militär schreitet kräftig ein.

Aus Veranlassung des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin Olga.

Warum sind heute denn wir Frauen
Im Gotteshause all' zu schauen?
Wie kommt es, ist es eig'ner Trieb?
Thun wir's Gott, oder uns zu lieb?

Wer will uns heut die Freude wehren?
Der Fürst, der sorgt für Volkes Wohl,
Zeigt, wie man soll die Frauen ehren
Und bringen dar der Liebe Zoll.

Wird nun heut bei dem Festesseffen
Manch schöne Predigt ganz vergessen,
So hol' ich nach manch gute Lehr
Zur Pflege unsrer Frauen Ehr.

Wenn heut ein Ehemann noch vergißt,
Daß seiner Frau Geburtstag ist,
Der schäme sich in's Herz hinein,
Lern zärtlich wie sein König sein!

Dem Manne zwar gehört die That,
Doch ist vernünft'ger Frauen Rath
Gewißlich auch nicht zu verachten,
Ihr weisen Männer, lernt dieß achten!

Maria voll Begeisterung sagt:
In bin des Allerhöchsten Magd!
Auch ich will Gottes Magd nur sein,
Dien ich auch gern dem Manne mein.

Nicht ist's Emanzipation,
Was manche Frau geträumet schon,
Daß dieses Fest bedeuten soll;
Dieß ist es nicht, versteht es wohl!

Wenn unser Landes-Vater heute
Von Dank und Freude überfließt,
Daß treu und liebend ihm zur Seite
Ein zart Gemahl geblieben ist.

Wenn nun in diese reine Freude
Sein liebes Volk darf stimmen ein,
So ist es doppelt glücklich heute
Wer wollte da mißgünstig sein?

Und wenn von heute an dem Weibe
Mehr Ehr und Lieb würd zugebracht,
So daß das Haupt mit seinem Leibe
Nun als ein Ganzes sich beträcht.

Dann ist die Frucht von diesem Feste,
So wie ich sie gewünscht noch,
Drum stimmet ein: es leb die Beste,
Die Königin Olga lebe hoch!

Von einer Frau.

Hopfenbericht.

London, 8. Sept. Es kamen diese Woche schon ungefähr 300 Bällchen neue englische Hopfen zum Markte und fanden zum Preise von 7—11 £. willigen Absatz. Es sind dieß meistens mittlere Kent-Sorten und wird die allgemeine Ernte erst in 8—14 Tagen beginnen. Leider war das Wetter bis jetzt sehr ungünstig, wir hatten Wind und viel Regen, und glaubt man, daß unter diesen Umständen der diesjährige Ernteertrag kaum zwei Drittheile des vorjährigen erreichen wird. Bayerische und böhmische Frühhopfen wurden zu 8—9 £., Alosther Hopfen zu 6—7 £. verkauft, allein diese Preise sind nur nominell, da die Zufuhren hiervon kaum nennenswerth waren. Da von allen Theilen des Continents sehr günstige Nachrichten über die Hopfenernte einlaufen und auch Amerika in diesem Jahre bei seiner reichlichen Ernte, ein großes Quantum Hopfen zu exportiren genöthigt sein wird, so werden trotz unserer nur mittelmäßigen Ernte die Preise der kommenden Saison dennoch wahrscheinlich keine hohe sein, und sowohl Pflanzler als Spekulanten, welche stets auf hohe Preise rechnen, dürften in ihren Erwartungen getäuscht werden. Die Anfangspreise sind nie maßgebend, Brauer und Händler dürfen sich von denselben nicht betrennen lassen.